

Fremdenliste für das Nordseebad Juist.

Erscheint während der Badezeit wöchentlich zweimal, Anfang und Ende der Saison nur einmal. — Abonnementspreis: 1 Mark 50 Pfg. Durch die Post bezogen 1 Mark 60 Pfg. einschliesslich Bestellgeld. — Einzelne Nummern sind bei den Herren: Fritz Henning, P. Altmanns, Johs. Jürjens, Herm. Hinrichs, G. Schmidt Nachf. und Anton Mayer, Kurhausbazar für 15 Pfg. zu haben.

Anzeigen die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg.

Geschäftsstellen: G. Schmidt Nachf. in Juist und Diedr. Soltau's Buchdruckerei in Norden.

N^o. 20.

Juist, den 7. Septbr. 1905.

11. Jahrg.

Die geehrten Fremden werden um gefl. recht **deutliche** Angabe des Namens und Titels ersucht, da nur dadurch die Herstellung einer richtigen Liste möglich gemacht wird.

Amtliche Liste der angekommenen Badegäste und Fremden.*)

Angemeldet bis zum 5. Septbr.

Name und Stand	Wohnort	Wohnung
Alfken, Frau Hermann, mit Familie und Bedienung	Bremen	Hôtel Rose
Althuser, Frau Pastor, mit Nichte	Bochum	Pastor emer. Oepke
Angel, Fritz	Köln	Kurhaus
Bernhardt, Peter Paul, Fabrikant	Barmen	Villa Pfeiffer
Birstel, Postmeister, mit Sohn	Wabern b. Kassel	Joh. Breeden
Boermann, D., Ziegeleibesitzer, mit Frau	Delfsyl	Kurhaus
von Borries, Polizei-Präsident, mit Frau	Berlin	Hôtel Itzen
Braun, R., Königl. Gewerberat, mit Frau und Sohn	Plauen	Johs. Abheiden
Dach, Carl, Kaufmann	Elberfeld	Peters Logierhaus
Ecks, Frau	Westgaste b. Norden	Kurhaus
Edelhoff, Eugen, Fabrikant	Vohwinkel	Pabst' Logierhôtel
Engels, Frau W.	Düsseldorf	Pastor em. Oepke
Fischer, O., Privatier, mit Töchterchen	Dresden	Villa Fresena
Flottau, Emil, Kaufmann	Krefeld	Hôtel Itzen
Fritsche, Frau Ingenieur, mit 2 Kindern	Düsseldorf	Peters Logierhaus
Gablentz, Walter, Kaufmann	Hamburg	Kurhaus
Giese, Fr., Direktor	Düsseldorf	Peters Logierhaus
Giese, Frau Direktor, mit 2 Kindern	"	"
Goemann, Frau Th., mit Söhnchen	Norden	O. Leege
Goose, Meino, Generalagent	Essen a. Ruhr	Hôtel Rose
Grote, Conrad, Kaufmann, mit Frau	Detmold	M. Aden
Gunderfinger, Carl, Kaufmann	Paris	Hôtel Rose
von Haefen, Frau	Dresden	"
Hahlenkamp, Frau Ingenieur, mit 2 Kindern	Oberkassel b. Düsseld.	Villa Fresena
Henneke, Referendar	Essen	Hôtel Friesenhof
von Herder, Gottfried, Rittergutsbesitzer	Forchheim i. Sachs.	Wilh. Altmanns
Holland mit Frau	Rastenburg	Hôtel Rose
Hollinde, Heinr., Kaufmann, mit Frau	Hattingen a. Ruhr	Pastor em. Oepke
Isemeyer, Emil, cand. min.	Hildesheim	de Vries
Kintrup, A., Pol.-Kommissar	Dormund	O. Leege

*) Nachdruck der Liste ist nur mit Genehmigung der Verlagshandlung gestattet.

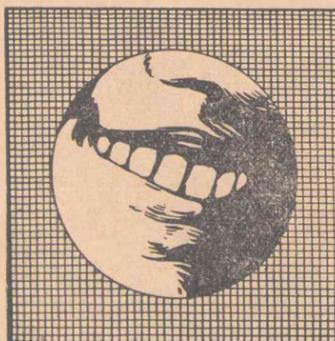
Name und Stand	Wohnort	Wohnung
Kobusch, Kaufmann	Bielefeld	Kurhaus
König, Otto, Apotheker, mit Frau, Töchterchen und Bedienung	Gütersloh i. W.	Hôtel Friesenhof
Köster, Hermann, stud. med.	Halver i. W.	Villa Fresena
Kramer, H., Kaufmann	Mülheim a. Rh.	Villa Alida
Kruse, Frau C. A., mit Tochter und Fr. Haase	Barmen	Kurhaus
Kuhrt, Anna	Mülheim a. Ruhr	G. Pauls
Kuntze, Else, Lehrerin	Lerchenfeld b. Regens-	Villa Fresena
Lagemann, H., Kaufmann	Minden i. W. [burg	H. Siebolts
Leitz jun., E., Fabrikant	Wetzlar	Hôtel Rose
Lembach, Margarethe, Lehrerin	Münster i. W.	Villa Fresena
Lilie, Otto, Bankbeamter, mit Frau	Schöneberg b. Berlin	Villa Seelust
Lücking, Pastor	Annen	Peters Logierhaus
Malter, Franz, Buchhändler	Dresden	Villa Fresena
Mayer, Ludwig, Kaufmann	Köln	Hôtel Rose
Müller, Kaufmann	Leer	"
Müller, H., prakt. Zahn-Arzt	Eisenach	Hôtel Itzen
Nähr, Georg, Kaufmann	Nürnberg	Hôtel Rose
Natorp, Gerichts-Assessor	Bochum	Hôtel Claassen
Ovenbeck, Carl, stud.	Krefeld	Hôtel Rose
Peikert, Paul, Landwirt	Vorwerk b. Sulingen	H. Habbinga
Pelzer, Hermann, Rentier	Bonn	Peters Logierhaus
Plücker, Hermann	Solingen	Hôtel Friesenhof
Rabius, Wilhelm, cand. cam.	Hildesheim	de Vries
Rumpe, Rechtsanw., mit Frau und 4 Kindern	Elberfeld	Villa Fresena
Ratzekatz, Kaufmann	Hamburg	Pabst' Logierhôtél
Röper, Julius, Rentier, mit Frau	Hamm i. W.	Peters Logierhaus
Rüggeberg, Alfred, Fabrikant	Marienheide	Hôtel Itzen
Rust, Ludwig, Rentier	Düsseldorf	Pastor em. Oepke
Schaefer, Dr. med. Wilhelm, Arzt, mit Schwestern	Biebrich a. Rh.	Hôtel Rose
Schlobach, Königl. Oberförster	Benneckenstein a. Harz	Villa Fresena
Schmitz jun., Ernst, Kaufmann	Hannover	Hôtel Rose
Schnapp, Pastor, mit Familie	Dortmund	Th. de Vries
Schröder, Emil, Direktor	Bremen	Hôtel Itzen
Schuh, Frau W.	Duisburg	Joh. Breeden
Stork, H., Bureau-Vorsteher	Hamm i. W.	Peters Logierhaus
Thompson, Hugo, Kaufmann	Barmen	H. Siebolts
Ullmann, Max, Kaufmann	Oldenburg	Hôtel Rose
Urban, Helene	Solingen	Pabst' Logierhôtél
ter Vehn, Kaufmann	Norden	Hôtel Rose
Wegner, Dr.	"	Kurhaus
Wreckmeister, Karl	Friedenau b. Berlin	"
Woltjes, Kaufmann	Norden	"
Zimmermann, W., mit Frau	Hannover	Hôtel Claassen

Zusammen 115 Personen.

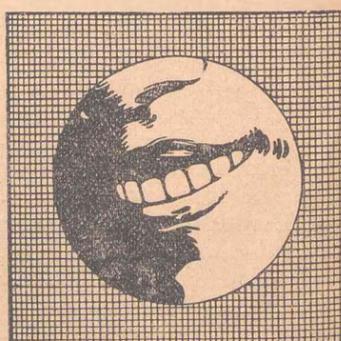
Zusammen mit den Früheren 5483 Personen.

Passanten 29 "

Zusammen 5512 Personen.



Die Zähne sind gleichsam die Firma unserer Persönlichkeit. Eine Reihe blendender Zähne ist der beste Empfehlungsbrief, die wirksamste Reklame der Individualität, die uns Vertrauen schafft und gesellschaftlichen Kredit. Dabei beruht das ganze Geschäftsgeheimnis nur in zwei großen Kleinigkeiten — sie heißen: Zahnbürsten und „Odo!“



Feuilleton.

Ueber Seebäder.

Von Dr. K. Theers.

Da höre ich die Frage: Wohin mache ich mich in diesem Jahre auf? Soll ich an die See oder ins Gebirge gehen?

Diese Frage beantwortet am besten der befreundete ärztliche Berater des Hauses. Individualisieren ist auch hier vonnöten. Ein paar Allgemeinbemerkungen aber sind dem ferner stehenden Arzt gestattet. Heute einige über das Seeklima.

Das Seeklima können wir kurz als ein erregendes bezeichnen. An der See ist die Luftströmung viel intensiver als im Gebirge. Ich erinnere an den Wechsel zwischen See- und Landwind, an die sogenannte Brise, die ein stark hautreizendes Moment abgibt, wodurch die Zirkulation des Herzens entlastet wird. Dazu kommt die grössere Dichtigkeit der Luft, ihr hoher Feuchtigkeitsgehalt an Salz. Letzterer ist in den Nordseebädern (Blankenberghe, Borkum, Föhr, Helgoland, Norderney, Juist, Ostende, Scheveningen, Sylt usw.) grösser — 3,1—3,4 % — als in den Ostseebädern, wo der Salzgehalt nur 0,7—1,9 % beträgt. Durch diese Klimafaktoren wird die Atmung vertieft, sinkt die Pulsfrequenz. Bekannt ist der günstige Einfluss der Seeluft auf den Stoffwechsel. Das Seeklima erhöht das Nahrungsbedürfnis, so dass die meisten Patienten in kurzer Zeit an Gewicht erheblich zunehmen.

Die Seebäder sind demnach angezeigt bei träger Verdauung (Obstipation), bei Atonie des Magens und Darms, bei Hautschwäche, bei Drüsenschwellungen (Skrofulose) usw. Und zwar eignen sich die Ostseebäder für schwächliche, leicht erethische und nervöse Patienten; die Nordseebäder passen besser für Kranke, die über einen grösseren Kräftevorrat verfügen.

Das Heiratsgesuch.

Von H. Kurz.

(Fortsetzung.)

„Guten Abend, Hannchen!“ sagte Gottlob, indem er eintrat.

„Guten Abend, Gottlob! wie geht's?“

„O, so ziemlich.“

„Hast Du schon Feierabend?“

„Ja, Hannchen.“

Nun trat eine Pause ein, in welcher Gottlob sich ans Fenster stellte und von Zeit zu Zeit einen verstohlenen Blick auf Hannchen warf.

„Sieh, Gottlob,“ sagte Hannchen, „da habe ich eben etwas für die Regierungsrätin fertig gemacht.“

Er betrachtete das Hemd sorgfältig und schien es nicht ungern in den Händen zu halten. „Feine Arbeit,“ sagte er endlich, „man sieht keinen Stich.“

Langsam legte er es wieder weg. Hannchen nahm einen Stuhl und setzte sich neben ihn.

„Da hab' ich nun den ganzen Tag gearbeitet,“ sagte sie. „Du weisst, die Regierungsrätin ist streng, wenn man ihr etwas versprochen hat, und ich muss morgen noch einmal den ganzen Tag dransetzen, um das Dutzend fertig zu bringen.“

„Dann trägt es aber auch was ein,“ sagte Gottlob freundlich.

„Ein schön Stück Geld,“ erwiderte Hannchen seufzend.

Gottlob sah sie fragend an.

„Ja,“ fuhr sie fort, „ich sehe zwar wohl, dass ich mich durchbringen kann, aber damit ist's nicht getan. Ich habe Dir schon oft gesagt, dass es nicht länger so geht. Meine Mutter ist tot, und es will sich nicht schicken, dass ich so allein lebe. Du weisst ja, ich will die alte Litanei nicht wiederholen. Aber jetzt ist mein Entschluss gefasst, und Du, Gottlob, musst mir dabei behüflich sein.“

„Ja, Hannchen. Was soll ich tun?“

Nun kommt die wichtigste Vorschrift: Wer an die See geht, ein Seebad besucht, lebe nun auch nach der Vorschrift. Man hüte sich vor der Einbildung, alles besser wissen zu wollen als der Kurarzt. Namentlich soll man allen falschen gesundheits-schädlichen Gewohnheiten entsagen. Beispielsweise sei nur das obligate Mokkatrinken genannt. Im Prinzip verwirft jeder hygienische Arzt den Genuss von koffeinhaltigen Getränken — insonderheit während der Kur. Denn der Bohnenkaffee hat mehr als mancher andere unglückliche Missbrauch, den Alkoholismus vielleicht ausgenommen, dazu beigetragen, das Menschengeschlecht zu entnerven und es von „Generation zu Generation zu schwächen“, so schreibt Dr. med. Sonderegger. Leider aber finden viele Kurgäste ein Hinterpförtchen oder feilschen mit dem Arzt. Diese Hintertreppenmanier kann jedoch den ganzen Erfolg der Kur in Frage stellen. Wer gesund werden will, muss Opfer bringen können. Und von einem Opfer kann hier nicht einmal die Rede sein. Denn die moderne Ernährungstechnik hat uns für den schädlichen Bohnenkaffee mit Kathreiners Malzkaffee ein unschädliches, vollwertiges Ersatzgetränk geschenkt, dass in jeder Hinsicht „kurgemäss“ ist und auch den gewohnten würzigen Kaffeegeschmack nicht vermissen lässt. So können wir uns glücklich schätzen, dass wir endlich im Kathreiner — „nicht bloss ein Kaffeesurrogat“ (deren es bekanntlich unzählige gibt), „sondern ein Ersatzmittel des wirklichen Kaffees besitzen, dessen Gebrauch vom hygienischen Standpunkte aus auf das Lebhafteste zu befürworten ist“ (Prof. Dr. Hofmann-Leipzig).

Bei gewissenhafter, verständiger Befolgung der Vorschriften und Ratschläge des Arztes und bei täglichem Genusse des unersetzlichen Kathreiners Malzkaffee wird daher mein aufrichtiger Wunsch in Erfüllung gehen: „Erfolgreiche Kur!“ [2

„Du musst aber nicht lachen und auch nicht böse werden.“

„Nein, Hannchen, aber was willst Du denn?“

„Heiraten.“

„Das hast Du freilich schon oft gesagt.“

„Ja, aber wie greifen wir's an?“

„Du musst doch zuerst wissen, wen Du heiraten willst,“ sagte Gottlob mit beklemmter Stimme.

„Das weiss ich selbst nicht,“ sagte Hannchen.

„Dann ist guter Rat teuer.“

„Wenn Du mich nicht auslachst, Gottlob, dann will ich Dir's sagen.“

„Nun?“

Sie wandte sich verschämt auf die Seite und sagte: „Man muss es in die Zeitung setzen.“

Gottlob starrte sie an. Er mochte bis jetzt geglaubt haben, dass die Zeitungen, wie andere nützliche oder schädliche Pflanzen, von selbst wachsen. Hannchen aber belehrte ihn aus einer Nummer des „Schwäbischen Merkur“, die sie ihm vor die Augen hielt, dass diese Blätter, eigener Aussage zufolge, erst verfasst, gedruckt und verlegt werden müssen, um als fertige Produkte ins Publikum hervorzugehen, und durch eine genaue Zergliederung der mit zarter Schrift gegebenen Anzeigen machte sie ihm begreiflich, wie dieses Publikum selbst daran mitarbeite, so jedoch, dass niemand erwarten dürfe, seine Willensmeinung gedruckt zu lesen, wenn er sie nicht vorher habe einrücken lassen.

Hierauf las sie ihm einen Heiratsantrag vor, der in dem Blatte stand. „Es ist die neueste Mode,“ sagte sie, „auf diesem Wege kann man sich viel gegenseitige Verlegenheit ersparen. Du kannst mit dem Schreiben besser umgehen als ich.“ — fuhr sie fort, nachdem sie ihm die Form einer solchen Anzeige einzuprägen gesucht, — „und zudem hätte ich nicht das Herz, einen Heiratsantrag mit eigener Hand abzufassen und an den „Merkur“ zu schicken. Deshalb bitte ich Dich inständig, lieber Gottlob, tu Du's für mich, denn Du weisst ja jetzt, wie man's machen muss.“

Hannchen hatte darauf gerechnet, diese ausgesuchte Tortur müsse ihm endlich die Augen gewaltsam öffnen. Hatte er doch vor jedem andern das erste Recht auf sie, und wie hätte sie glauben können, dass er sie einem Fremden überlassen würde! Höchstens war zu vermuten, dass er sagen werde: „Wenn Dir's eins ist, wen Du zum Mann bekommst, so kannst Du im Notfall auch mit mir vorlieb nehmen.“ Aber ob nun Demut oder Bitterkeit diese Worte eingab, die Demut liess sich aufrichten, die Bitterkeit war zu versüssen.

Allein wie sehr hatte sie sich getäuscht! Der arglose Jüngling glaubte ihr alles aufs Wort. Er schweig und hielt die Augen auf den Boden geheftet. Ihr Herz klopfte laut, sie sah ihn immer ängstlicher an. „Ja, Hannchen, ich will's besorgen!“ sagte er endlich. Mit diesen Worten rannte er zur Tür hinaus, eh' sie noch den Mund auftun konnte, und mit einem Satz war er die Treppe hinab.

Wer könnte Hannchens Schrecken beschreiben? Sie war ratlos, als sie ihren Vetter die Treppe hinunterstürzen hörte. „Vater im Himmel,“ rief sie, „was soll ich anfangen? Ich darf ihn wahrhaftig nicht fortlassen?“

Sie sprang zur Türe und rief ihm nach, er gab keine Antwort; sie eilte zurück und riss das Fenster auf, er war nirgends mehr zu erblicken. Halb von Sinnen warf sie sich in einen Stuhl. „Er ist fort!“ rief sie. „Da habe ich mir einen schönen Zwirn eingefädelt. Aber es geschieht mir recht! warum habe ich den armen Schelm so geplagt! Es wäre gescheiter gewesen, wenn ich ganz aufrichtig und ehrlich mit ihm gesprochen hätte. Winkelzüge führen zu nichts Gutem. Jetzt habe ich nichts als das gute Herz betrübt, und obendrein komm ich in den ‚Merkur‘! Nein, dieses Unglück, es darf nicht sein, eher springe ich in den Feuersee!“

Sie schickte eine Wasserträgerin, die sie in ihrem Dienste hatte, um Gottlob in seiner Wohnung aufzusuchen und zu ihr zu bringen, aber diese kam mit der Nachricht zurück, dass er nicht zu finden gewesen sei. Hannchen kam auf den Gedanken, selbst zum ‚Merkur‘ hinzulaufen, um ihn zu bitten, dass er die Anzeige nicht aufnehmen möchte, aber ihre Scheu vor den Gewalten der Oeffentlichkeit, mit welchen sie doch so verwegen gespielt hatte, war zu gross für diesen Schritt. Verzweiflung trieb sie in ihrem Stübchen umher, aus welchem sie sich nicht mehr herausgetraute, und spät erst fand sie einige Beruhigung in dem Gedanken, dass der Vetter doch keinesfalls seinen unseligen Diensteifer so weit treiben werde, ihren Namen in die Anzeige zu setzen.

Gottlob war in seinem Schmerze durch mehrere Strassen gerannt; noch nie hatte er sich in einer solchen Aufregung befunden. Das Leid, das ihm so lange gedroht hatte, jetzt stürmte es mit vollen Schlägen auf ihn ein. Und doch beugte er sich geduldig unter seine Last, die Aufregung ging vorüber und machte einem stillen Grame Platz. „An mich denkt sie nicht,“ sagte er, „ich bin ihr noch zu jung. Aber ich will ihren Willen tun, alles, alles!“

Er hatte eine Brieftasche bei sich, die zur Aufbewahrung der Kleidermasse diente und mit Bleistift und Papier versehen war. Seufzend riss er ein Blatt heraus und schrieb die Anzeige an der nächsten Strassenecke. „Nun werden sie kommen,“ murmelte er, „in Scharen werden sie kommen und sich melden. Ich sollte ihr's nur zum Trotze tun und auch anklopfen, aber mich will sie nicht, mir hätte sie es ja mündlich sagen können. Uebrigens,“ fuhr er fort und legte den Finger nachdenklich an die Nase, „das hätte sich eigentlich doch nicht geschickt. Und vielleicht ist's ihr auch so gewesen, sie war so verschämt. Wie, wenn sie —? Antragen konnte sie sich doch nicht wohl,

auch wenn sie einen Gusto an mir hätte. Das wäre im Gegenteil meine Sache, weil es doch so passender ist. Ach, ich bin recht einfältig gewesen! Ich will gleich zu ihr zurück und sie fragen! — Nein, Gottlob, nein! wenn sie dich nun auslachte, wie würdest du vor ihr stehen? — Auslachen? das würde sie mich nicht, gewiss nicht, aber abweisen? Nein, ich kann ihr's nicht selber sagen.“

Er bedachte sich lange. Da kam ihm auf einmal ein grosser Gedanke, und triumphierend rief er aus: „Dummkopf, du hast ja den Vorsprung vor allen andern, du kannst dich ja gleich beim ‚Merkur‘ um sie melden!“

Gesagt, getan! Er zog das Blättchen noch einmal heraus, fügte eine Nachschrift hinzu und eilte davon.

Das Haus des „Schwäbischen Merkur“ hatte er bald erfragt. Unter der Haustüre begegnete ihm ein junger Herr, der vom Zeitungsgeschäfte kam und sich ebenfalls des Feierabends erfreuen wollte.

Gottlob trat ihn an. „Um Vergebung,“ sagte er respektvoll, „sind Sie vielleicht der ‚Schwäbische Merkur‘?“

„Ein Stück von ihm,“ erwiderte der Herr, welcher am vorigen Abend den ‚Hamlet‘ gesehen hatte.

Gottlob zog sein Blättchen hervor, wusste aber nicht, was er sagen sollte. So stand er eine Zeitlang vor dem Herrn und blickte bald auf ihn, bald auf das Papier, bis der Herr endlich fragte: „Ist das ein Artikel?“

„Ja,“ sagte Gottlob, drückte ihm das Papier in die Hand und wollte davoneilen.

„Halt!“ rief jener. „Anonyme Artikel werden nicht aufgenommen.“

Er entfaltete das Blatt, während der Verfasser wie ein armer Sünder vor ihm stand. „Das ist ja blos eine Annonce,“ sagte er, „die ist bei der Expedition abzugeben. Damit deutete er mit dem Daumen über die Schulter und wollte das Papier zurückgeben. Schon aber hatte er etwas von dem Inhalte ins Auge gefasst und begann neugierig zu lesen, wobei er anhaltend lächelte und sich ein paarmal stark räusperte. „Ein kleiner Liebesroman?“ sagte er endlich, nachdem er gelesen hatte. „Dieses zweistimmige Anliegen könnte mündlich billiger abgemacht werden. Wie?“

„Es geht nicht an, Herr,“ antwortete Gottlob verlegen.

„Warum denn nicht?“

Gottlob schwieg.

„Nun,“ sagte der Herr sichtlich ergötzt, „was mich nicht brennt, das will ich auch nicht blasen. Die Herzensangelegenheit wird Eile haben?“ setzte er hinzu. „Ich will sie an das Kontor besorgen, das jetzt wohl schon geschlossen ist.“

Gottlob stammelte einige Worte, verbeugte sich und wollte abermals die Flucht ergreifen.

„Halt, guter Freund! noch einmal Halt!“ rief der Herr. „Das geht nicht so geschwind. Sie müssen mir vorher noch Ihre Adresse aufschreiben!“ Er reichte ihm das Blatt wieder hin.

„Wozu denn?“ fragte Gottlob.

„Ei,“ sagte der Herr lachend, „man muss doch wissen, wo die Einrückungsgebühr abzuholen ist.“

Gottlob sah ihn mit offenem Munde an. Er hatte nicht gewusst, dass man die Zeitungen für Beiträge, die man ihnen bringt, auch noch bezahlen müsse. „Kann ich es nicht gleich entrichten?“ fragte er nach einigem Zögern. „Was ist meine Schuldigkeit?“

Der junge Herr lachte laut. „Das gehört nicht in mein Departement,“ sagte er. „Wenn Sie die Rechnung gleich haben wollen, so tragen Sie das Blatt morgen in die Expedition.“

„Nein, nein!“ rief Gottlob ängstlich. Er wollte nicht zweimal Spiessruten laufen. Schnell zog er den Bleistift heraus, um die Adresse zu schreiben.

Aber da fiel es ihm siedheiss ein, dass die Rechnung bei ihm abgegeben, Meister und Gesellen zu Mitwissern des Geheimnisses machen würde. Vor diesen wollte er sich nicht mit seinem zunftfremden Meisterstück sehen lassen. Was tun? Nirgends ein näherer Bekannter, ein Vertrauter, den er vorschreiben konnte! Und der Herr schien über sein Zögern ungeduldig oder gar misstrauisch zu werden. In dieser brennenden Not schwebten ihm einzig und allein die vier Wände vor,

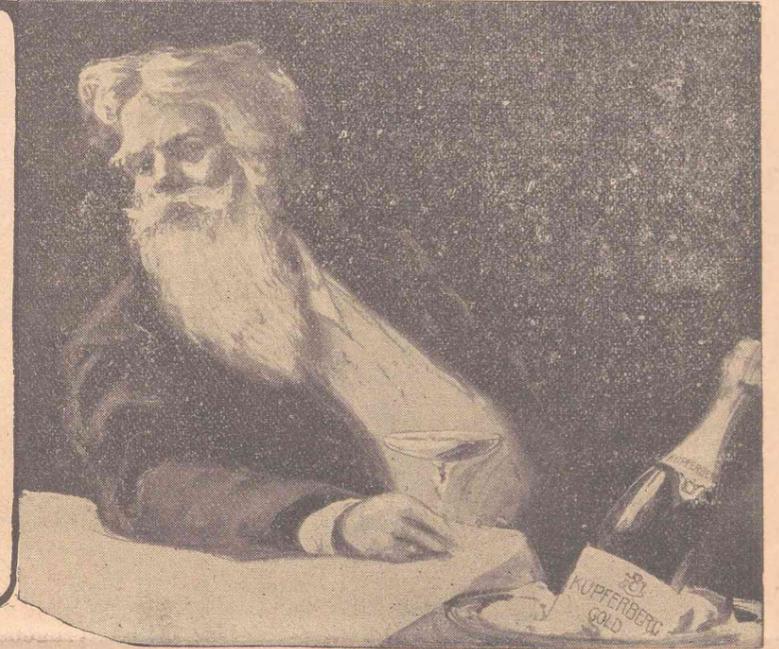
die er soeben verlassen, aber nicht als der Ort, wo sein Liebstes lebte und webte, sondern als ein Mietstübchen, das, mochte er oder ein anderer der Glückliche sein, in kurzem leer oder fremd werden musste, und so schrieb er Hannchens Wohnung auf, wie wenn das Geschäft, das er durch diese Bezeichnung dorthin verlegte, bereits ein Teil des bevorstehenden Auszuges wäre. (Fortsetzung folgt.)



Wer sich einen wirklichen Genuss verschaffen will, der wird bei der Wahl eines Sectes nur zu solchen Marken greifen, welche in Qualität und Geschmack völlig einwandfrei sind, wie z. B.

„Kupferberg Gold“.

Für dessen Güte und deliziösen Geschmack sprechen nicht nur der Umstand, dass es bei Hofe zu den immer wiederkehrenden Tafelgetränken gehört, sondern auch die vielen bisher erhaltenen Auszeichnungen. [11]



Nachweise.

Badekommissar: Ltn. a. D. Moeger, Sprechstunden: 1/29—11 Uhr vormittags.

Mitglieder der Badekommission: V. Witte, C. P. Freese, M. Martini, J. Abheiden, D. Schmeertmann, Fritz Henning, Peter Altmanns.

Badearzt: Dr. med. Arends. Sprechstunden: vormittags von 9—11 Uhr, nachmittags von 3—5 Uhr.

Apotheke: (Filial-Apotheke von Apotheker A. de Boer in Norden) 8—12 Uhr vormittags, 3—8 Uhr nachmittags. Ausserhalb der Dienststunden wird der Aufenthalt des Apothekers durch Aushängeschild bekannt gegeben.

Apotheker F. Koch.

Personal im Warm-Badehaus: Bademeister Christian Rickleff's; Bademeisterin Frau Rickleff's. Badezeit: 7 Uhr morgens bis 1 Uhr nachmittags und von 4 bis 7 Uhr nachmittags; an Sonntagen nur von 7 Uhr morgens bis 1 Uhr nachmittags.

Personal am Damenstrande: Johanna Schiffer, Frau Mammaing, Frau Doyen und Frau Rohlf's, Badewärterinnen. Frau E. H. Visser, Kartenabnehmerin. Johannes Janssen, Sicherheitswärter.

Personal am Herrenstrande: Jan Mammaing, Folkert Backer, Willh. Kleen, Badewärter. U. Meyer, Kartenabnehmer. H. Ufen, Sicherheitswärter.

Personal am Familienstrande: Frau Rass und Frau Wäcken, Badewärterinnen. Tiedken und Bittner, Badewärter. Joh. Claassen, Kartenabnehmer. Fritz Arends, Sicherheitswärter.

Strandwärter: Rudolf Hintze. Verkaufsstellen von Badekarten: P. Altmanns, F. Henning, H. Hinrichs, G.

Schmidt Nachf., Johs. Jürjens Wwe., Anton Mayer und Frau Neukirchen. Inslvogt: H. Müller.

Post- und Telegraphenamt: Vorsteher Postassistent Hattermann. Dienststunden: An Wochentagen von 7—1 Uhr vormittags und von 2—8 Uhr nachmittags. An Sonntagen von 7—9 Uhr vormittags und von 12—1 Uhr nachmittags; ausserdem nur für den Telegraphenverkehr von 5—6 Uhr nachmittags.

Personen- und Gepäckbeförderung: Gepäck-Expedient H. Siebolts; Bahnmeister A. J. Visser; Gepäckträger Harm Doyen, M. Kleen, Harm Eilts, Joh. Dirks.

Kurtaxe

bei einem Aufenthalt von länger als 3 Tagen: für eine Person 4 Mk., für eine Familie von 2 Personen 7 Mk., für eine Familie von 3 und mehr Personen 9 Mk.

Bäder.

1. Im Badehaus: Für ein Warmwasserbad für Erwachsene 1,50 Mk. Für ein Warmwasserbad für Kinder 0,75 Mk. 2. Am Strande: Für ein Bad für Erwachsene 0,60 Mk. Für ein Bad für Kinder unter 14 Jahren 0,30 Mk.

Gebühren für das Badepersonal.

1. Am Strande: A. für das Trocknen und Aufbewahren der eigenen Wäsche wöchentlich etwa 75 Pfg. B. für das Leihen der Wäsche für ein Bad: a. für eine Badehose 10 Pfg., b. für ein Laken 20 Pfg.,

c. für Badehose und Laken zusammen 25 Pfg. d. Badeanzug am Familienstrand 25 Pfg. Badeanzug und Laken zusammen 45 Pfg.

II. Im Warmbadehaus: a. für ein Badetuch 10 Pfg., b. für ein Handtuch 5 Pfg.

Badeverwaltung.

Norden, den 13. Juli 1905.

Bekanntmachung.

Erhaltung der Möven.

Unter Hinweis darauf, dass die Möven für die Landwirtschaft und auch für die Erhaltung und Befestigung der Inseln nützliche Tiere sind, wird dringend darum ersucht, das Abschliessen der Möven im öffentlichen Interesse zu unterlassen. Uebrigens ist nach der Polizeiverordnung vom 2. Oktober 1871 das Schiessen auf Seevögel auf den Inseln in den Monaten April bis einschliesslich September bei Strafe ganz verboten.

Bei dieser Gelegenheit mache ich auch darauf aufmerksam, dass auch die Ostfriesen zur Ausübung der Jagd auf den Inseln nach den gesetzlichen Bestimmungen eines Jagdscheines bedürfen.

Der Landrat.
Bayer.

Hôtel und Logierhaus Rose

(Inh. Fritz Gröne), Fernspr. 1,
bestrenommiertes Hôtel am Platze,
in nächster Nähe des Strandes,
empfiehlt sich den die Insel Juist besuchenden
Fremden auf's Beste. [33]

Hôtel Rose enthält 54 geräumige, auf's
beste ausgestattete Zimmer mit 100 vorzüg-
lichen Betten.

Geräumige, zugfreie Glasveranden, welche
sich besonders eignen für Familientische
sowie Diners à part.

**Restaurations- und Speisesaal,
Lese-, Musik- u. Schreibzimmer.**
Franz. Billard.

Anerkannt beste Küche. Vorzügliche Weine.
Doornkaat-, Pilsener und Spatenbräu.
Pension von 35 Mk. pro Woche an inkl.
Zimmer, je nach Lage und Einrichtung der
Zimmer. Kinder nach Vereinbarung.

Die Pension besteht aus:
Frühstück, einem vollständigen Diner,
Abendbrot nach der Karte wählend.

Soupers zu 1.50, 2.00 und 3.00 Mk.
Menagen werden von 12 bis 1 Uhr aus
dem Hause abgegeben.

Wagen zu Lustfahrten zur Verfügung.
Wasserspülung.

Hochachtungsvoll

F. Gröne.



STOLLWERCK

KAKAO

Antiquitäten

als:
„Ostfriesische Uhren“, Schränke,
Truhen, Tische, Stühle,
Silber- u. Zinnsachen, Porzellan,
Kacheln usw.

empfiehlt billigst [45]

Norden,
Neueweg 33. J. C. Djürken.

Kurhaus-Bazar.

Anton Mayer.

Grosse Auswahl [42]

in
Badewäsche, Hüten, Mützen,
Strandschuhen, Spielwaren und
Reiseandenken.

Villa „Daheim“ (Besitzer V. Witte).

18 gut eingerichtete Zimmer,
schöne, zugfreie Glasveranden.

Verbunden mit
Restaurant, Café und Pension „Daheim“.
(Inh.: C. Lamken Wwe.)

Mittagstisch im Abonnement Mk. 1.50.
Kinder nach Uebereinkunft.

Reichhaltige Abendkarte im Abonnement Mk. 1.00.
Helle und Münchener Biere vom Fass.

Aufmerksame Bedienung. [23]

Fernsprecher Nr. 15.

Norderney.

Hôtel Ia. Ranges.

Fernsprecher Nr. 20.

Norden.

Hôtel Ia. Ranges.

Schuchardt's Hôtel,
gegenüber dem Conversationshause.
G. Schuchardt Wwe.
Volle Pension.

Hôtel Weinhaus.
In schönster Lage der Stadt.
G. Schuchardt Wwe.
Omnibus am Bahnhof. [34]

COGNAC

ANERKANNT
VORZÜGLICHE
DEUTSCHE MARKE

„MACHOLL“

Den besten französ. Marken ebenbürtig

[44] In Originalflaschenfüllungen erhältlich bei: **P. Altmanns, Juist.**

Kaufhaus

Fritz Henning. [27]

Grösstes Geschäft
in allen Artikeln
am Platze.

Geachtete Personenwage

mit Wiegekarten-Vorrichtung

ist im Geschäfte aufgestellt.

P. Altmanns, Juist, neben der Kirche,

Delikatessen, Wein,
Bier, Kolonialwaren und Drogerie.

Feinste frische
Süßrahm-Tafelbutter,

Stets frisch im Anschnitt:
Rauchfleisch, Schinken, Cervelat-
wurst, Braunschweiger Mettwurst
etc. etc.

Edamer, Schweizer, Holländischer
Rahmkäse.

Eier in frischer schöner Ware.
Cacao, Chocoladen, Bonbons, Cakes,
ostfr. Knüppelkuchen.

Abgelagerte Zigarren und Zigarretten.
Grösste Auswahl in Delfter Por-
zellan und Artikeln mit Ansichten
der Insel Juist. [17]

Muschelwaren, Perlmattsachen,
Strandstühle, Kinderspaten u. Eimer.

Konditorei und Wiener Café

„Zur Marienhöhe“

von J. G. Wienholtz,
erste Fabrik von ostfriesischen
Knüppelkuchen in Ostfriesland,

gegründet
1859 in Aurich, seit 1871 auf Norderney,
empfiehlt täglich frische

Apfelkuchen, Windbeutel, Mohrenköpfe,
gefüllt mit Schlagsahne.

Nürnberger Speckkuchen,
französische Confitüren u. Chocoladen
in grosser Auswahl. [35]

Pabst's Logier-Hôtel,

Restaurant und Café.

**Mineralwasser-Anstalt
der „Insel-Quelle“.**

Täglich frische Füllungen. [41]

25 schöne, durchaus trockene,
komfortabel eingerichtete Zimmer mit
vorzüglichen Betten.

— Geschützte Glasveranden. —
Reichhaltige Frühstückskarte.

Vorzügliche Weine, gut gepflegte Biere.
Spatenbräu. Doornkaatbräu.
Echt Berliner Weissbier.

Zu vermieten: Strandzelte, Strandkörbe
und Strandstühle. [22]

Kaufhaus

Fritz Henning. [25]

Badeanzüge.

Badewäsche.

Strandschuhe.

Norden.

Hôtel „Deutsches Haus“,

altrenommiertes Haus I. Ranges,
hält sich dem nach und von Juist reisenden
Publikum bestens empfohlen. [36]

Omnibus an der Bahn. [36]

Telephon 23.

Otto Beyer,

Ploeger's Nachfolger.

Leihbibliothek

empfiehlt [19]

P. Altmanns, neben der Kirche.
Delikatessengeschäft.

Hôtel Itzen.

Aeltestes und erstes Hôtel,
an schönster Lage im Mittelpunkt des Ortes
und in der Nähe des Strandes,
empfiehlt den geehrten Kurgästen sein

Hôtel

sowie bequem eingerichtetes
Logierhaus.

Vorzügliche Küche.

Echte Weine. Doornkaat-Bräu.
Bayerische und Dortmunder Biere.

Speziell mache bei Lustfahrten auf meinen
Bier- und Restaurations-Tunnel

aufmerksam, wo kalte und warme Speisen
zu jeder Tageszeit verabreicht werden.

Halte meine Gespanne zu Lust- und
Jagdfahrten nach der Bill und dem Kalfamer
bestens empfohlen. [31]

Restauration zur
freien Aussicht,

M. Martini im Loog,

hält sich den geehrten Kurgästen bestens
empfohlen.

Billiger Mittagstisch, reichhaltige Abend-
karte, vorzügliche Weine, gutgepflegtes
Bier, frische Milch, Kaffee etc.

Mache noch besonders darauf aufmerksam,
dass die Restauration von mir selbst
betrieben wird und neu eingerichtet ist. [32]

= Kurhaus. =

Hôtel und Restaurant allerersten Ranges.

Die Lese-, Musik- und Spiel-Säle stehen den Badegästen zur gefl. Verfügung.

Table d'hôte um 1½ Uhr, à Couvert Mk. 2.50, im Abonnement Mk. 2.25.

Erstklassiges Wein- und Bier-Restaurant auf der Terrasse. [28]

Sorgsamste Küche, bestgepflegteste Weine.

Pilsner Urquell, Münchener und Lager-Bier.

Jeden Abend von 8 Uhr ab **Konzert** der Kurhaus-Kapelle.

Neu: Konditorei und Café.

Täglich grosse Auswahl von Kuchen, Torten, Baumkuchen und Eis. Versand auch nach ausserhalb.

Von 4 Uhr ab **Café-Konzert.**

Giftbude:

Jeden Morgen von 10—12 Uhr **grosses Frühstücksbuffet.**

Spezialität: Belegte Brötchen und warme Gerichte zu kleinen Preisen.

Helles Lager-Bier und Münchener.

Engl. Buffet: Eisgetränke und Liqueure.

Menagen ausser dem Hause von 12—1 Uhr zu Mk. 1.75.

Weine ausser dem Hause zu Engros-Preisen.

Die Direktion: Otto Triebisch.

G. Schmidt Nachf.,

Inhaber J. Th. de Vries,

empfiehlt

Delikatessen und Aufschnittwaren

in reichhaltiger Auswahl. [24]

Hôtel „Friesenhof“.

Nordseebad Juist.

Haus I. Ranges,

in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes und Strandes gelegen,
mit allem Komfort, der Neuzeit entsprechend, eingerichtet.

Grosse, luftige Zimmer, gute Betten.

Grosses Restaurant, schöner Speisesaal, Billard, Schreibzimmer.

Table d'hôte. Diners à part und à la carte zu jeder Tageszeit.

Vorzügliche Weine. Original Pilsener, echtes Münchener Bier und helles aus der
Wilhelmshavener Aktien-Brauerei.

Wasserleitung.

Telephon-Anschluss Nr. 7.

Mässige Preise! **Vorzügliche Küche.** Mässige Preise!

Unter Zusicherung aufmerksamster Bedienung und zu jeder Zeit gerne Auskunft
erteilend, hält sich bestens empfohlen. [30]

Hôtel „Friesenhof“.

P. Simmering, Verwaltung.

Das Postamt ersucht die geehrten Kurgäste im Interesse einer beschleunigten Briefbestellung bald nach der Ankunft ihre Wohnung im Postamt anzumelden.

Konditorei und Bäckerei
von **H. O. Habbinga,**

neben Hôtel Itzen,
empfiehlt täglich Torten und Kuchen in Anschnitt, sowie jeden Mittag frisches Tee-, Kaffee- und Weingebäck, echten ostr. Knüppel- und Honigkuchen in Schachteln zum Versand. Jeden Morgen frisch gebackenes Weiss- und Schwarzbrot. [21]

Zahn-Arzt Scharphuis,
Norderney. [39]

Wohnung: Apotheke.
Sprechst. von 9-12 u. 2-6 Uhr.

Totaler Ausverkauf
meines ganzen Lagers.
Jürjens.

20] Meine grosse Leihbibliothek verkaufe für 150 Mark. D. O.

Hôtel
„Weisses Haus“,
Emden,

Haltestelle der elektrischen Bahn zum Aussenhafen,

hält sich allen von Juist zurückkehrenden Gästen ganz ergebenst empfohlen. [37]

Hochachtungsvoll

Joh. Albers.

Drucksachen aller Art

liefert preiswürdig und gut

Diedr. Soltau's Buchdruckerei
in Norden.

Kaufhaus
Fritz Henning.

Delikatessen.

Feine Cakes und Confituren.

Renommierete Weine.

Zigarren. Zigarretten.



Hôtel Claassen

Juist im Ostdorf.

Beliebtstes
Bier- u. Wein-Restaurant.

Echtes [40]
Dortmunder Aktien-Bier

1/4 Liter 15 Pfg.,

4/10 „ 25 „

Spezialität: **Kulmbacher.**

Helgoländer Hummer.

Steinbutt etc.

täglich frisch.



Erholungsheim für Kinder

von [38]

Fräulein **Tilemann.**

Die

Konditorei

von

D. Schmeertmann

empfiehlt ihre stets beliebten

Apfelschnitte, Schillerlocken,

Mohrenköpfe,

Leipziger Lerchen und

Sultanschnitte

zur gefl. Abnahme.

Ferner: Hochfeine Sand- und Königs-
kuchen in Anschnitt, sowie sämtliches
Wein- und Kaffeegebäck stets vorrätig.

Spezialität: **Mandel-Brot** sowie
Ostfriesischer Honigkuchen
aus garantiert reinem Honig.

Mache besonders auf mein
neu eingerichtetes

◆ Café ◆

aufmerksam. [16]

Kaufhaus

Fritz Henning.

[28]

**Manufaktur-, Mode-
und Weisswaren.**

Strandmützen und -Hüte.

Herren-Wäsche.

Fluttable und Badezeiten auf Juist.

	Septbr.	Hochwasser bei Juist		Badezeit
		Vm.	Nm.	
8.	Freitag	5.44	6.24	4-7 N.
9.	Sonnabend	7.06	7.47	4 ¹ / ₂ -7 ¹ / ₂ N.
10.	Sonntag	8.24	9.01	6-9 V.
11.	Montag	9.29	9.56	8-10 „
12.	Dienstag	10.20	10.44	8 ¹ / ₂ -10 ¹ / ₂ V.
13.	Mittwoch	11.04	11.24	9-11 V.
14.	Donnerstag	11.42	11.59	10-12 „

Schiffsverbindungen.

Post- und Passagierdampfer „Juist“.

	Septbr.	Von Norddeich	Von Juist
8.	Freitag	4.20 N.	6.15 V.
		7.00 „	5.30 N.
9.	Sonnabend	7.30 V.	6.15 V.
		6.30 N.	5.15 N.
10.	Sonntag	9.00 V.	7.30 V.
			6.15 N.
11.	Montag	6.30 „	8.00 V.
		10.00 „	
12.	Dienstag	10.15 „	8.00 „
13.	Mittwoch	10.15 „	8.45 „
14.	Donnerstag	10.30 „	9.15 „
			12.00 M.

Post-Dampfschiffs-Verbindung
Norderney-Juist und zurück.

	Septbr.	Von Norderney	Von Juist
8.	Freitag	2.30 N.	6.30 N.
10.	Sonntag	7.30 V.	6.30 „
11.	Montag	8.00 „	10.00 V.
13.	Mittwoch	9.00 „	11.45 „

† Ab Juist Bahnhof 30 Minuten früher.

§ Eintägige Vergnügungsfahrten von Norderney über Juist nach Borkum und zurück.

Motor-Postfährschiff „Johanna“.

	Septbr.	Von Norddeich	Von Juist
8.	Freitag	5.30 N.	3.00 N.
9.	Sonnabend	*4.00 „	*7.00 V.
11.	Montag	5.00 „	7.00 „
12.	Dienstag	9.45 V.	7.00 „
13.	Mittwoch	11.00 „	8.00 „
14.	Donnerstag	11.00 „	8.00 „

An den mit einem * bezeichneten Tagen fährt das Motorschiff morgens und abends jedesmal via Norderney.

Sonntags Sonderfahrten.

Druck und Verlag von Diedr. Soltau in Norden.

Für die Schriftleitung verantwortlich
Adolf Menz in Norden.